

Inhaltsverzeichnis

Vorwort und Zusammenfassung	13
1. Allgemeiner Forschungshintergrund	15
1.1 Inklusion als Bildungschance	16
1.1.1 Die Bildungslandschaft ist im Umbruch	16
1.1.2 Inklusion als gesamtgesellschaftlicher Prozess	21
1.1.3 Das Idealbild der Inklusion	23
1.1.4 Inklusion und seine Kritiker	24
1.1.5 Inklusion und Praxisumsetzung	29
1.1.6 Inklusion als Balanceakt – es ist normal, verschieden zu sein	36
1.2 Frühkindliche Bildung	38
1.2.1 Was ist Frühkindliche Bildung?	38
1.2.2 Glück als Bildungsrecht – Bildung als Selbstzweck	40
1.2.3 Frühkindliche Bildung im Inklusionsverständnis	41
1.2.4 Bildungsbeteiligung im frühkindlichen Lebensbereich	45
1.2.5 Motoren früher Bildungsprozesse	48
1.3 Dialogik	49
1.3.1 Warum braucht Bildung den Dialog? Frühe Dialogerfahrungen als Tor zur Bildung	50
1.3.2 Der Dialog als Fundament aller frühen Anfänge	50
1.3.3 Den Dialog zulassen: Bildung statt Förderung – Umdenken von Anfang an	52
1.3.4 Experten im frühkindlichen System Kind	56
1.3.5 Dialogik und die Bedeutung konstanter Bezugspartner	60
1.4 Lebensalltag Kind	61
1.4.1 Frühes Kindsein heute	62
1.4.2 Lebensalltag von Kindern mit besonderen Bedürfnissen – special needs	67
1.4.3 Belastungsfaktoren im frühkindlichen Lebensalltag	72
1.4.4 Interdisziplinarität im frühkindlichen Lebensalltag – eine Herausforderung für Kinder mit besonderen Bedürfnissen	75
1.5 Resümee	79
2. Wissenschaftliche Fragestellung	81
2.1 Zielsetzung der Studie	81

2.2 Fragestellung	81
2.3 Material und Methode	84
2.4 Stichprobe	88
2.5 Methodenreflexion	91
3. Ergebnisse der Studie	93
3.1 Inklusion	94
3.1.1 Aktivität und Teilhabe sichtbar machen – Ergebnisse zu den Kalenderdaten im Gesamt	94
3.1.2 Ergebnisse zur Terminnutzung im interdisziplinären Vergleich	96
3.1.3 Ein vergleichender Blick in ausgewählte Kategorien der Kalenderdaten	98
3.1.4 Lebensalltag Kind im interdisziplinären Fokus	100
3.2 Frühkindliche Bildung	103
3.2.1 Frühkindliche Bildung im gesamten interdisziplinären Expertennetzwerk	104
3.2.2 Frühkindliche Bildung im Expertennetzwerk – der Disziplinvergleich	105
3.2.3 Die Familie im Hilfenetz – der Interdisziplinaritätsindex (INDI)	108
3.3 Dialogik	110
3.3.1 Den Dialog gestalten: Der Blick auf das eigene Kind in seinen Kompetenzen und die elterliche Beurteilungssicherheit	112
3.3.2 Beeinflussung des Dialogs möglich? Veränderungen der Kompetenzprofile und der Beurteilungssicherheit durch Terminwahrnehmung	118
3.3.3 Kompetenzprofil als Wegweiser im interdisziplinären Hilfenetz?	120
3.4 Lebensalltag Kind	123
3.4.1 Bildungsort »Familie«	124
3.4.2 Lebensalltag inklusive? Vielterminer im Referenzvergleich	131
3.4.3 Angebotshoppper im Referenzvergleich	134
3.5 Ergebnisse der Experteninterviews	137
3.5.1 Terminstress als Phänomen der frühen Lebensphase	140
3.5.2 Expertenvielfalt als Chance und Grenze	143
3.5.3 Unterschiede in diesem Kontext zwischen Kindern mit und ohne besondere Bedürfnisse	147

3.5.4	Inklusion und Teilhabe sichern – das Recht auf Normalität auch für behinderte Kinder	149
4.	Diskussion	153
4.1	INKLUSION	155
4.1.1	Terminwahrnehmung in früher Kindheit. Oder: Haben hörgeschädigte Kinder mit und ohne Mehrfachbehinderung eine vergleichbare Termindichte wie nichtbehinderte Kinder?	155
4.1.2	Frühe Inklusion und Teilhabechancen — Gemeinde, Wissenschaft und Kinderalltag im Dialog. Oder: Macht es Unterschiede, ob man ins Kinderturnen geht oder zur Logopädie?	157
4.1.3	Inklusion von Anfang an. Oder: Wie geht das praktisch? ...	160
4.1.4	Frühe Inklusion fordert die Anerkennung von Kompetenzen im interdisziplinären Diskurs. Oder: Wer gehört in dieses Boot?	162
4.2	Frühkindliche Bildung	163
4.2.1	Frühkindliche Bildung und Expertenkonstanz. Oder: Wie viele Köche verderben den Brei?	163
4.2.2	Vertrauen und Konstanz im Bildungs- und Beratungsprozess – der INDI. Oder: Heute hier, morgen dort, bin kaum da, muss ich fort – Wie viel Verlässlichkeit brauchen Kinder?	165
4.2.3	Bildung und Beziehungsverlässlichkeit im Kindergartenalltag von Kindern mit besonderen Bedürfnissen – Eingliederungshilfe auf dem Prüfstand. Oder: Darf ich auch mal dabei bleiben?	167
4.2.4	Paradigmenwechsel: Der Mythos der kleinen Gruppe muss überwunden werden, wenn Bildung für Kinder mit besonderen Bedürfnissen gesichert werden soll. Oder: Ist frühkindliche Bildung und Kleingruppen noch vereinbar? ...	171
4.3	DIALOGIK	174
4.3.1	Gemeinsamkeit der kindlichen Fähigkeiten und Terminnutzung – Dialogik als Prozess. Oder: Wie stark schätzen Eltern ihre Kinder ein?	174
4.3.2	Kompetenzprofile und Elternsicherheit innerhalb der Interdisziplinarität. Oder: Zeigen sich Unterschiede zwischen Therapie und Pädagogik in Bezug auf diese Parameter?	179
4.3.3	Veränderung der Eltern in ihrer Beurteilungsfähigkeit von Sprache durch Terminnutzung. Oder: Hilft viel wirklich viel?	181

4.3.4	Dialog in der Wissenschaft. Oder: Die Notwendigkeit längst überfälliger Paradigemenwechsel	183
4.4	Lebensalltag Kind	192
4.4.1	Gemeinsamkeiten im elterlichen Belastungsempfinden. Oder: Sind Eltern mehrfachbehinderter Kinder grundsätzlich mehr belastet?	192
4.4.2	Lebensalltag Kind mit Fokus Hopping und Vielterminer. Oder: Wie viele Anlaufstellen braucht mein Kind?	196
4.5	FAZIT	203
4.5.1	Die 15 Fazits dieser Studie	203
4.5.2	Diversität und Inklusion brauchen Bildungsvisionen. Oder: Gilt das Recht auf Normalität auch für Kinder mit besonderen Bedürfnissen?	205
	Abbildungsverzeichnis	211
	Tabellenverzeichnis	214
	Literaturverzeichnis	215
	Die Autorin	237